

# **Lutherisch glauben**

## **95 Thesen für des 21. Jahrhundert**

Zusammengestellt von der  
Konfessionellen Evangelisch-Lutherischen Konferenz  
2017

### **Vorbemerkung**

Diese 95 Thesen (Sätze) wurden aus Anlass des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 zusammengestellt. An ihrer Entstehung waren 14 Pastoren aus verschiedenen Mitgliedskirchen der Konfessionellen Evangelisch-Lutherischen Konferenz in aller Welt beteiligt ([www.celc.info](http://www.celc.info)). Das Original der Thesen liegt in Englisch vor.

Die Thesen folgen in ihrem thematischen Aufbau den Hauptstücken des Kleinen Katechismus Martin Luthers. In ihrem Inhalt fassen sie kurz zusammen, was lutherische Christen glauben, die unverbrüchlich an Bibel und Bekenntnis festhalten. Dabei kommen die wichtigsten biblischen Lehren zur Sprache, es werden aber auch anhand der Bibel Antworten auf die Fragen unserer Zeit gegeben.



### **Grundlegende Wahrheiten**

1. Dank Gottes Gnade glaubt und lehrt die lutherische Bekenntniskirche das biblische Evangelium: Gott rettet Sünder durch das Leben, Sterben und Auferstehen von Jesus Christus von Sünde, Tod und Teufel. Diese Rettung geschieht allein aus Gottes Gnade, allein um Christi willen, allein durch den Glauben – und nicht durch menschliche Leistung.
2. Dank Gottes Gnade gründet die lutherische Bekenntniskirche all ihre Lehre allein auf die Bibel. Als inspiriertes und irrtumsloses Wort Gottes ist die Bibel die einzige zuverlässige Quelle für alle christliche Lehre. Sie ist lebendiges und wirkendes Gotteswort, anwendbar auf alle Menschen aller Zeiten an allen Orten.



## Die Bibel

3. Außer der Bibel gibt es keine zuverlässige Quelle dafür, Gottes Heilsplan zu erkennen. Die Schöpfung und das ins menschliche Herz geschriebene Gesetz lassen manches über Gott und sein Gesetz erkennen. Doch sie bezeugen nicht die gute Nachricht von der Rettung durch Jesus Christus. Auch menschlicher Verstand und Wissenschaft können die Wahrheit über Gottes Rettung für Sünder nicht enthüllen.
4. Gott inspirierte die biblischen Schreiber, sodass sie genau die Worte aufschrieben, wie er es wollte. Deswegen ist die Bibel irrtumslos in allem, was sie sagt. Jesus, der Sohn Gottes in Person, sagt: „Die Schrift kann nicht gebrochen werden“ (Joh 10,35). Als das unfehlbare Wort Gottes ist die Bibel nicht mit irgendeiner anderen Schrift zu vergleichen. Sie ist der Maßstab, nach dem alle anderen religiösen Schriften zu beurteilen sind.
5. Menschlicher Verstand und menschliche Vernunft helfen, die Bibel zu verstehen. Niemals dürfen sie jedoch über die Bibel gestellt werden. Schwierige Bibelabschnitte müssen im Zusammenhang und in Übereinstimmung mit klareren Bibelabschnitten erklärt werden. Die Heilige Schrift legt sich selbst aus.
6. Die Bibel enthält zwei göttliche Hauptbotschaften: Das Gesetz und das Evangelium. Das Gesetz lehrt, was wir tun und was wir lassen sollen. Es verurteilt uns damit vor Gott. Das Evangelium lehrt, dass Gott aus Liebe Jesus als den Erlöser der Welt gesandt hat. Das Evangelium rettet uns.
7. Der Hauptzweck der Bibel ist es, die frohe Botschaft von der durch Jesus Christus vollbrachten Erlösung für alle Menschen zu verkünden. Die gesamte Bibel hat von Anfang bis Ende Christus als Mittelpunkt. Sie hat immer Gottes Heilsplan in Christus im Blick. Es ist wunderbar und eine Ehre, die Bibel lesen und studieren zu können, denn sie ist wie ein Liebesbrief von Gott.



## Die 10 Gebote

8. Gott der Schöpfer hat in einem absoluten Maßstab festgelegt, was gut und was falsch ist. Dieses Gesetz gilt für alle Menschen, durch die gesamte menschliche Geschichte

hindurch. Es obliegt darum nicht jeder Kultur oder jedem Einzelnen, zu entscheiden, was gut und was böse ist. In einem gewissen Maß ist dieses Gesetz in die Herzen aller Menschen geschrieben. In aller Klarheit wird es in der Bibel geoffenbart.

9. Die 10 Gebote – ursprünglich von Gott auf Steintafeln geschrieben und inhaltlich im Neuen Testament wiederholt – bieten nach wie vor eine hilfreiche Zusammenfassung des zeitlosen Gesetzes Gottes. Dies kann in einem Satz zusammengefasst werden: „Liebe Gott und liebe deinen Nächsten!“

## **Gott lieben**

10. Das höchste und wichtigste Gebot ist dieses: Wir sollen den dreieinigen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.
11. Es ist falsch, irgendein anderes Wesen als den dreieinigen Gott anzubeten oder ihm zu huldigen. Damit sind Engel, Maria, Allah, Ahnengeister und alle Arten von Göttern und Göttinnen als Götzen ausgeschlossen. Es ist falsch, irgendetwas oder irgendjemanden heimlich an eine wichtigere Stelle in unserem Leben zu setzen als den dreieinigen Gott. Das gilt auch für Geld, Besitztümer, Macht, Beruf, Unterhaltung, Sport, Familie oder Ehepartner.
12. Gottes Name ist heilig. Wir sollen ihn nicht unbedacht verwenden. Gott möchte, dass wir seinen Namen gebrauchen, um ihn zu loben, zu ihm zu beten und ihn vor den Menschen in nah und fern zu bekennen.
13. Geistliches Licht vom dreieinigen Gott und geistliche Finsternis sind miteinander unvereinbar. Christen sollen darum nichts mit Zauberei, Okkultem, Astrologie und bösen Geistern zu schaffen haben.
14. Für Christen ist es eine große Freude, sich regelmäßig zum Gottesdienst zu versammeln und das Wort Gottes auch bei anderen Gelegenheiten zu hören. So, wie unser Körper Nahrung benötigt, um zu überleben, braucht unser Glaube die Gnadenmittel, um lebendig zu bleiben und zu wachsen: Gottes Wort und die Sakramente.
15. Gott hat keinen besonderen Tag für den Gottesdienst oder eine bestimmte Gottesdienstform vorgeschrieben. Christus und die Gnadenmittel stehen im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes. In ihm bekennen wir unsere Sünden und hören von Gottes gnädiger Vergebung in Christus.

## Den Nächsten lieben

16. Eltern und andere mit Verantwortung betraute Personen in Kirche und Gesellschaft verdienen Liebe, Respekt und Gehorsam. Gott hat sie uns als seine Stellvertreter gegeben. Wenn sie uns allerdings etwas abverlangen, das Gottes Wort entgegensteht, sollen wir Gott gehorchen und den Anordnungen der Obrigkeit nicht folgen.
17. Weltliche Obrigkeiten sind von Gott eingesetzt, um Frieden und Ordnung in dieser Welt aufrecht zu erhalten. Deswegen sollten Christen diejenigen, die Verantwortung tragen, immer als Gottes Stellvertreter respektieren und für sie beten. Christen können auch in Regierungsämtern dienen und dadurch helfen, die Obrigkeit zu verbessern.
18. Kinder sind kostbare Geschenke von Gott. Es ist eine Ehre, nicht eine Last, sie aufzuziehen. Kinder sollen im Blick auf ihre religiöse Erziehung nicht allein gelassen werden. Gott will, dass christliche Eltern und Gemeinden fleißig dafür sorgen, dass die nächste Generation im christlichen Glauben unterwiesen wird. Ehepaare, denen Gott den Kindersegen versagt, kann er auf andere Weise segnen und sie zum Segen werden lassen.
19. Unsere Körper sind Geschenke Gottes. Das irdische Leben ist Gnadenzeit, in der wir zum Glauben kommen und anderen dienen dürfen. Gott möchte, dass wir für unsere Körper sorgen und sie nicht durch Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum oder anders schädigen. Gott allein hat das Recht, Leben zu beenden. Darum ist es Sünde, Selbstmord zu begehen, zu morden oder aktiv Sterbehilfe zu leisten. Menschliches Leben beginnt mit der Empfängnis. Darum ist auch Abtreibung gegen Gottes Willen.
20. Gott möchte, dass wir anderen in ihren leiblichen Nöten helfen, so gut wir können. Christen sollen dabei vor allem Arme, Bedürftige, Behinderte und Mitchristen im Blick haben. Wir sollen sogar unsere Feinde lieben und für sie beten.
21. Gott möchte, dass Männer und Frauen sexuelle Erfüllung innerhalb der Ehe finden – nicht in unverbindlichen Beziehungen oder im Zusammenleben außerhalb der Ehe. Die Ehe ist die öffentlich bestätigte, lebenslange Verbindung eines Mannes und einer Frau. Auch wenn Scheidung und Wiederheirat für unschuldige Partner in Fällen von Ehebruch oder böswilligem Verlassen möglich sind: Scheidung bedeutet immer Sünde, mindestens auf Seiten eines der Ehepartner.
22. Gott hat die Ehe eingesetzt. Deswegen hat er das Recht, uns zu sagen, wie sie am besten funktioniert. Er sagt, dass die Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau wie die Beziehung zwischen Christus und seiner Braut, der Kirche, gestaltet sein soll. Das beinhaltet, dass Ehemännern und Ehefrauen unterschiedliche Rollen zugeordnet sind. Der Ehemann ist das liebevolle Haupt der Familie, die Ehefrau die liebevolle Helferin. Gott möchte, dass jeder Verheiratete seinen Ehepartner respektvoll behandelt.
23. Gottes Wort sagt, dass Homosexualität Gottes Willen fürs Zusammenleben von Mann und Frau widerspricht. Menschen mit homosexuellen Neigungen können in Christus Vergebung finden und die Kraft dafür, nach Gottes Willen zu leben.

24. Gott will, dass wir nicht nur in unseren Taten, sondern auch in Gedanken rein sind. Sexuelles Begehren außerhalb der Ehe ist genauso Sünde wie Ehebruch. Hass in Gedanken ist genauso Sünde wie Mord.
25. Alles in dieser Welt gehört unserem Gott. Wenn er uns Geld und Besitztümer anvertraut, erwartet er, dass wir diese Mittel weise für ihn verwalten: Indem wir sie für unsere Familien, als Steuern zur Erhaltung der staatlichen Ordnung, zur Unterstützung der Kirche und zur Hilfe für Bedürftige verwenden. Genauso erwartet er, dass wir unsere Zeit und Fähigkeiten als seine treuen Verwalter sinnvoll einsetzen.
26. Gott verbietet uns, das Geld oder den Besitz anderer unrechtmäßig an uns zu bringen. Es ist Sünde, wenn wir uns durch Raub, Diebstahl, Betrug, Bestechung, Wucher oder Ausbeutung bereichern.
27. Gott hört jedes von uns gesprochene Wort. Er möchte, dass wir in einer Art und Weise reden, die wahrhaftig ist und andere aufbaut, anstatt sie zu schädigen. Er möchte, dass wir Worte und Taten anderer so freundlich wie möglich annehmen. Er verabscheut Lüge und Verleumdung.
28. Wir haben einen großzügigen Gott, der uns zusagt, dass er uns alles, was wir zum Leben brauchen, schenken will. Deswegen können wir zufrieden sein und müssen nicht andere beneiden. Dinge zu begehren, die Gott uns vorenthält, ist Sünde und gefährlich. Solche Begierden können zu Tatsünden wie Diebstahl, Unzucht oder Mord verleiten.
29. Gott verlangt von uns keine heldenhaften oder außergewöhnlichen Werke. Vielmehr möchte Gott, dass wir im täglichen Leben anderen *die* Liebe beweisen, die er an uns erwiesen hat und wir andere *SO* behandeln, wie wir auch von ihnen behandelt werden möchten.

## **Einhaltung des Gesetzes**

30. Der lebendige Gott gibt sich nicht damit zufrieden, wenn wir uns anstrengen, sein Gesetz zu halten – auch nicht, wenn wir es eifriger als andere versuchen. Gott ist heilig. Deswegen duldet er keinerlei Sünde in seiner Gegenwart. Um die richtige Beziehung zu Gott zu haben und in den Himmel zu kommen, müssen Menschen Gottes Gesetz vollkommen einhalten – in jedem Gedanken, jedem Wort, jeder Tat.
31. Weil Gott gerecht ist, bestraft er alle Sünden. Eine Strafe für Sünde ist der leibliche Tod. Die endgültige Strafe ist der ewige Tod in der Hölle. Diese ist der Ort, an dem die bösen Engel und alle, die Gottes Heilsplan ablehnen, nie endende Qual leiden müssen.
32. Gottes Gesetz zeigt, dass alle Menschen gesündigt haben und Gottes Strafe verdienen. Kein Mensch ist gut genug, sich den Himmel zu verdienen. Jeder Mensch verfällt Gottes

Urteil. Wie ein Spiegel, der Fehler in unserem Erscheinungsbild zeigt, enthüllt das Gesetz unsere Sündhaftigkeit vor Gott.

33. Die Bibel lehrt, dass wir zusätzlich zu den Sünden, die wir in Gedanken, Worten und Taten begehen, alle eine sündige Natur von unseren Eltern geerbt haben (den „alten Adam“). Auch diese verdient Gottes Verdammungsurteil. Wegen dieser Erbsünde neigen wir alle zur Sünde und selbst unsere guten Werke sind durch die Sünde verdorben.
34. Wir brauchen dringend einen Retter von der Sünde. Gott sei Dank: Die Bibel verkündet uns das Evangelium! Das Evangelium – zusammengefasst im Apostolischen Glaubensbekenntnis – ist die frohe Botschaft davon, was Gott durch seinen Sohn Jesus getan hat, um die Menschheit aus ihrer Sünde zu retten.



## Das Glaubensbekenntnis

35. Der wahre Gott ist dreieinig. Er existiert in drei Personen: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Dennoch gibt es nicht drei Götter, sondern nur den *einen* Gott.
36. Jesus Christus war und ist Gott von Ewigkeit. Als Gottes Sohn war er an der Schöpfung des Universums beteiligt. Wer Jesus nicht anbetet, betet nicht den wahren Gott an. Jesus sagt: „Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat“ (Joh 5,23).
37. Der Heilige Geist wird ebenso als Gott verehrt. Er ist in gleicher Weise Gott, gleich ewig wie der Vater und der Sohn. Er ist nicht nur eine Geisteskraft, sondern eine eigene Person der Dreieinigkeit. Die Christenheit bezeugt in ihren altkirchlichen Glaubensbekenntnissen: Gott der Vater ist von niemandem gezeugt, Gott der Sohn ist vom Vater in Ewigkeit geboren; und Gott der Heilige Geist geht vom Vater und dem Sohn aus.
38. Der wahre Gott übersteigt in seiner Größe und Herrlichkeit all unser Verstehen. Er verdient unsere uneingeschränkte Verehrung, Lob und Anbetung. Die Bibel sagt, dass Gott Geist ist. Er ist unendlich, verändert sich nicht, ist allmächtig, allwissend, allgegenwärtig, heilig, gerecht, treu, gut, voller Liebe und Vergebung.

## Schöpfung und Erhaltung

39. Alles im Weltall, Sichtbares und Unsichtbares, wurde von Gott in sechs normalen Tagen durch sein allmächtiges Wort aus Nichts erschaffen. Betrachten wir die Wunder des Universums – von Galaxien bis zu den kleinsten Atomen, von majestätischen Bergen bis zum Wunder des menschlichen Körpers –, werden wir zum Lob Gottes angeregt, der all das geschaffen hat.
40. Die Evolutionstheorie als Erklärung für den Ursprung alles Lebens widerspricht der Bibel. Sie vertritt eine andere Weltsicht, die nicht mit der klaren biblischen Lehre vereinbar ist, dass Gott eine fertige Erde mit Adam und Eva als realen menschlichen Wesen geschaffen hat, und dass am Anfang alles „sehr gut“ war.
41. Die Menschen sind die wichtigsten Geschöpfe in Gottes Welt. Menschen unterscheiden sich wesentlich von Tieren, da sie nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden, unsterbliche Seelen haben und vor Gott für ihren Lebenswandel verantwortlich sind. Um der Menschen willen hat Gott seinen Plan zur Rettung durch Christus gefasst.
42. Gott gab die Erde den Menschen, damit diese sie nutzen und sich zu Gottes Ehre untertan machen. Wir dürfen die Ressourcen der Erde als seine Segnungen zu unserem Wohl gebrauchen. Allerdings sollen wir das in verantwortungsvoller Art und Weise tun, da wir Gott als seine Verwalter Rechenschaft schuldig sind.
43. Der Herr ist seiner Schöpfung nicht fern, steht ihr auch nicht uninteressiert gegenüber. Vielmehr erhält und regiert er das Universum aktiv in allen Dingen – den großen wie den kleinen. Er setzt Herrscher ein und löst sie auch ab. Kein Spatz fällt ohne seinen Willen auf die Erde.
44. Der Herr hat eine große Menge von mächtigen Geistwesen zu seiner Verfügung. Sie werden „Engel“ genannt. Sie dienen ihm in der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Es ist tröstlich, zu wissen, dass diese Engel besonders dazu gesandt sind, Christen zu helfen, sie zu beschützen und jederzeit auf uns aufzupassen.
45. Kurz nach der Erschaffung der Welt rebellierten einige Engel gegen Gott. Ihr Anführer war Satan, auch „Teufel“ genannt. Diese bösen Geister widerstreben ständig Gott und allem, was gut ist.
46. Als Adam und Eva vom Teufel versucht wurden und in Sünde fielen, wurde Gottes Schöpfung – ursprünglich auf jede Weise vollkommen erschaffen – ganz und gar verdorben. Die Welt heute ist völlig anders als die ursprünglich geschaffene. Alles in ihr ist von der Sünde in Mitleidenschaft gezogen und leidet unter Vergänglichkeit und Nöten – vor allem auch darunter, dass alle Lebewesen sterben müssen.
47. Es sollte uns nicht überraschen, Böses in der Welt zu sehen. Gott sagt, dass es das Böse bis zum Tag des letzten Gerichts geben wird. Erst dann wird das Böse endlich für immer vom Guten getrennt. Gott ist nicht für Sünde und das Böse in der Welt verantwortlich.

Er lässt es zu, weil er diese Welt in Geduld regiert, um Menschen aus allen Generationen zu retten.

48. Erleben wir Nöte irgendeiner Art – Krankheit, Behinderung, Krieg, Hungersnot, Unwetter, Armut oder ungerechte Behandlung aufgrund unserer nationalen Herkunft oder sozialen Stellung –, wissen wir, dass Gott versprochen hat, für seine Gläubigen alle Dinge zum Besten dienen zu lassen. Im Vertrauen auf seine Zusagen können wir unser Kreuz tragen und weiter Gutes tun. Wir wissen, dass Gott seinen Gläubigen in der himmlischen Herrlichkeit schon bald Erlösung schenken wird.
49. Christen müssen damit rechnen, wegen ihres Glaubens verfolgt zu werden. So geschieht es heute in vielen Ländern, z.B. in solchen Ländern, in denen der Atheismus oder der Islam bestimmend sind. Wir wissen, dass Gott Christen unter solchen Bedingungen schützen und segnen wird. Er schenkt auch Kraft und Mut dafür, seinen rettenden Namen zu bekennen.

## **Die Erlösung**

50. Schon vor dem Anfang dieser Welt hat Gott einen Weg geplant und vorbereitet, die gefallenen Menschen von der Sünde zu erlösen. Gottes Heilsplan beinhaltete, seinen Sohn Jesus in die Welt zu senden, damit dieser als Erlöser und Mittler dient. Im Alten Testament verhiess Gott immer wieder die Ankunft des Christus, der die Welt retten würde. Das Neue Testament berichtet davon, wie Christus kam und wie er Gott den Menschen aller Zeiten offenbarte und die Erlösung vollbrachte.
51. Als die Zeit gekommen war, nahm Christus – die zweite Person der Dreieinigkeit – die gleiche menschliche Natur an, wie wir sie haben – nur ohne Sünde. Das geschah, als er vom Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren wurde. Seitdem ist er in einer Person wahrer Gott und wahrer Mensch. Als wahrer Mensch war er in der Lage, stellvertretend für uns zu leben, zu leiden und zu sterben. Weil er wahrer Gott ist, rettet sein Werk alle Menschen.
52. Um alle Menschen von Sünde, Tod und Hölle zu erlösen, musste Jesus als erstes stellvertretend für uns das Gesetz Gottes vollkommen einhalten. Er tat das, indem er nicht ein einziges Mal in Gedanken, Worten oder Werken sündigte. Er besaß die vollkommene Gerechtigkeit, die vor Gott zu unseren Gunsten angerechnet wird. Wir nennen das den „aktiven Gehorsam Christi“.
53. Jesus musste auch die Strafe bezahlen, die für die Schuld aller Menschen aller Zeiten verhängt war. Er tat dies, indem er am Kreuz starb. Das Kreuz ist das zentrale Kennzeichen des christlichen Glaubens. Dort hat Jesus die Höllenqual als unser Stellvertreter ertragen. Weil er als Gott-Mensch die Strafe auf sich nahm, die wir verdient haben, müssen wir nicht mehr für unsere Sünden bestraft werden. Das nennen wir den „passiven Gehorsam Christi“ (d.h. Leidensgehorsam).



54. Am Ostersonntag stand Jesus siegreich mit Leib und Seele von den Toten auf. Für Christen ist der Sonntag der bevorzugte Tag für den Gottesdienst und Ostern das herausragendste christliche Fest, weil die Auferweckung von Gottes Sohn der siegreiche Höhepunkt in Gottes Heilsplan ist. Sie beweist, dass das stellvertretende Opfer Christi von Gott dem Vater angenommen wurde und die von ihm vollbrachte Erlösung voll gültig ist.
55. Das stellvertretende Werk Christi geschah für die Menschen aller Zeiten. Als Gott Jesus von den Toten auferweckte, rechtfertigte er alle Sünder. Gott vergab die Sünde aller Menschen und erklärte sie für gerecht, weil Jesus für alle bezahlt hat. Diese Wahrheit gibt jedem von uns die Gewissheit, dass unsere Sünden bezahlt und wir tatsächlich erlöst sind. Man nennt das die „universale“ oder „objektive“ Rechtfertigung.
56. Die Tatsache, dass Christus für die Sünden der ganzen Welt bezahlt hat, bedeutet nicht, dass alle Menschen gerettet werden. Die Rettung durch Christus wird persönlich durch den Glauben empfangen. Man nennt das die „persönliche“ oder „subjektive Rechtfertigung“, wenn wir zum Glauben an Christus bewegt werden. Denen, die nicht auf Christus vertrauen – aus welchem Grund auch immer –, nützt Christi Erlösungstat nichts. Sie bleiben in ihren Sünden unter Gottes Verdammungsurteil.
57. Jesus ist nicht mehr sichtbar bei uns auf der Erde, weil er am vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren ist. Er empfängt nun das Lob der himmlischen Heerscharen. Die Bibel sagt, dass er zur Rechten Gottes sitzt. Das bedeutet, dass er zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist alles im Universum regiert. Unsichtbar ist er überall anwesend.
58. Als Jesus als Gott-Mensch sichtbar auf der Erde lebte, machte er nach seiner menschlichen Natur nicht immer vollen und andauernden Gebrauch von seinen göttlichen Eigenschaften. Er wurde wie wir müde, musste essen und trinken. Doch nun gebraucht er im Himmel seine volle göttliche Macht und Herrlichkeit uneingeschränkt.
59. Wahrer christlicher Glaube hat immer Jesus Christus im Zentrum, weil wir durch sein Werk mit Gott versöhnt sind und ewig mit Gott im Himmelreich leben werden. Wie die Bibel ist auch der wahre christliche Glaube christuszentriert.
60. Die Religionen der Welt führen nicht alle zum selben Gott. Es gibt nämlich keinen anderen Weg, zum Vater zu kommen, außer durch Jesus Christus. Der christliche Glaube ist „inklusiv“, weil er alle Menschen einschließt. Alle sind durch Christus erlöst und jeder Mensch aus jedem Volk ist eingeladen, zu ihm zu kommen und ihn im Glauben anzunehmen. Der christliche Glaube ist aber andererseits auch „exklusiv“, weil es keinen anderen Weg auf der Welt gibt, gerettet zu werden.

# Heiligung

61. Die Menschen sind von Natur aus geistlich tot. Deswegen können sie nicht von sich aus an Christus glauben. Der rettende Glaube wird allein vom Heiligen Geist geschaffen, bewahrt und gestärkt.
62. Der Heilige Geist nutzt das Evangelium im Wort und den Sakramenten, um sein Werk zu tun. Das Wort und die Sakramente Taufe und Abendmahl werden „Gnadenmittel“ genannt, weil man sie mit Versorgungsleitungen vergleichen kann, durch die die von Christus erwirkte Vergebung der Sünden von Gott zu uns kommt. Wir erwarten nicht, dass der Heilige Geist losgelöst von diesen Gnadenmitteln wirkt.
63. Unsere Bekehrung und Rettung verdanken wir völlig der Gnade Gottes – seiner unverdienten Liebe zu uns Sündern. Wir steuern nichts dazu bei. Diese Wahrheit unterscheidet das Christentum von allen anderen Religionen. Diese bauen alle mehr oder weniger auf das menschliche Tun. Es ist tröstlich zu wissen, dass unsere Rettung nicht von unseren eigenen Verdiensten abhängt, sondern sich ganz auf Gott und das durch Christus vollbrachte Werk gründet.
64. Die Menschen, die gerettet sind, wurden von Gott dazu erwählt. Das geschah allein aus seiner Gnade. Diese in der Ewigkeit geschehene Gnadenwahl bekräftigt, dass unsere Rettung allein aufgrund von Gottes Gnade und nicht aufgrund unserer eigenen Anstrengungen erfolgt ist. Die Bibel sagt aber auch, dass kein Mensch zur Verdammnis vorherbestimmt ist. Gott möchte, dass alle gerettet werden. Deswegen müssen die, die nicht glauben, die Schuld für ihren Unglauben und die Höllenstrafe allein bei sich selbst suchen.
65. Wenn Menschen zum Glauben an Christus kommen, erhalten sie ein neues Ich, das Sünde hasst und sich eifrig bemüht, ein mit guten Werken erfülltes heiliges Leben zu führen. Dieses neue Leben in der Heiligung fließt aus einem Herzen, das weiß, dass es aus Gnade gerecht gesprochen ist. Dafür möchte es Gott danken.
66. Mit einem gottgefälligen Leben können Christen ein starkes Zeugnis vor anderen ablegen und sie auf den einen, einzig wahren Gott hinweisen. Als Christen wir können unsere Lebensumstände als Ruf oder Berufung Gottes ansehen, in denen Gott uns anderen Menschen in Liebe dienen lassen will.
67. Gläubige erreichen in diesem Leben niemals Vollkommenheit, weil sie auch weiterhin eine sündige Natur an sich haben. Dennoch möchte Gott, dass sie im Leben in der Heiligung wachsen und reich an guten Werken werden. Durch die Kraft seines Wortes durchbricht Gott die Macht der Sünde in unserem Leben. Als Gläubige haben wir täglich mit unserer sündigen Natur zu kämpfen, finden aber bei Christus Vergebung und Hilfe, indem wir von unserer Sünde umkehren.

68. Für Gläubige dient das in der Bibel offenbarte Gesetz Gottes als Anleitung für ein geheiligtes Leben. Weil unsere Gewissen abstumpfen können – besonders in einer unmoralischen Umwelt –, brauchen wir Gottes Gesetz, wie wir gottgefällig leben.
69. In Dingen, die in Gottes Wort weder geboten noch verboten sind, herrscht christliche Freiheit. Von dieser Freiheit sollen wir aber immer mit Rücksicht auf andere Gebrauch machen, sodass wir niemanden zur Sünde verführen.
70. Der Heilige Geist schenkt Christen geistliche Gaben, um sie für den Dienst an anderen auszurüsten. In der ersten Christenheit schenkte er auch besondere Geistesgaben wie die Fähigkeit, Wunder zu tun oder in Zungen zu reden. Diese Gaben standen im Zusammenhang mit den Aposteln. Wir finden keinen Hinweis in der Heiligen Schrift, dass wir heutzutage die Fortsetzung dieser besonderen Geistesgaben erwarten dürfen.
71. Es ist möglich, vom christlichen Glauben abzufallen. Tägliche Buße und Umkehr zu der Gnade und Kraft unserer Taufe sind nötig, solange wir leben. Die erste der 95 Thesen von Martin Luther lautet: „Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: ‘Tut Buße’ usw., will er, dass das ganze Leben seiner Gläubigen eine stete oder unaufhörliche Buße sein soll.“ Indem wir die Gnadenmittel nutzen, vertrauen wir auf Gottes Verheißung, dass er uns in dem einen, wahren Glauben bewahren wird.

## **Die Kirche**

72. Alle, die weltweit an Jesus glauben, sind Teil der heiligen christlichen Kirche – der wahren geistlichen Familie Gottes, die den Himmel erben wird. Da man den Glauben nicht sehen kann, weiß allerdings allein Gott genau, wer die wahren Glieder seiner Kirche sind. Wo auch immer die Gnadenmittel in Gebrauch sind, erwarten wir, dass diese Kirche gegenwärtig ist, weil der Heilige Geist das Evangelium in den Gnadenmitteln gebraucht, um Glauben zu schaffen.
73. Gott möchte, dass alle Gläubigen einer christlichen Gemeinde angehören – einer „sichtbaren“ Kirche, in der der Glaube der Christen durch Gottes Wort und die Sakramente erbaut wird. Der christliche Glaube soll normalerweise nicht von Einzelpersonen in der Isolation gelebt werden, sondern zusammen mit anderen Christen.
74. Gott möchte, dass sich Christen zu einer sichtbaren Kirche halten, die alle Lehren seines Wortes treu bewahrt. Wenn es volle Einigkeit in der biblischen Lehre gibt, lehrt uns Gottes Wort, dass wir Kirchengemeinschaft in gemeinsamen Gottesdiensten, gemeinsamem Gebet und Zusammenarbeit üben sollen. Es widerspricht Gottes Wort, wenn Kirchengemeinschaft mit solchen geübt wird, die an falschen Lehren festhalten.
75. Der Auftrag der Kirche ist es, das Evangelium zu verkünden, um verlorene Seelen zu retten. Es ist nicht ihre Aufgabe, alle sozialen Probleme dieser Welt zu beheben. Die

Kirche kann in ihrem Wirken keine Ergebnisse garantieren, da der Erfolg der Evangeliumsverkündigung immer in Gottes Händen liegt. Sie bemüht sich ganz einfach, das Evangelium so oft und überall, wo möglich, weiterzusagen.

76. Das Herz eines Christen ist erfüllt von dem Verlangen, die gute Botschaft von der Rettung durch Christus Menschen aus allen Völkern und Sprachen zu verkünden. Es ist beeindruckend zu sehen, wie Gott es möglich gemacht hat, dass sich das Evangelium in der ganzen Welt ausbreitet. Es ist eine Ehre, dass wir uns durch unsere Gebete, persönlichen Einsatz und finanzielle Unterstützung an der weltweiten Missionsarbeit beteiligen dürfen.

## Die letzten Dinge

77. Wenn Menschen sterben, verlassen ihre Seelen den Körper und bleiben nicht in dieser Welt. Die Seelen von Gläubigen sind dann unmittelbar beim Herrn im Himmel. Die Seelen der Ungläubigen gehen ohne Zwischenstation mit dem Satan und den bösen Engeln in die Hölle. In der Bibel findet man nichts über Seelenschlaf, Reinkarnation oder Fegefeuer.
78. Am Ende der Zeit wird Jesus mit Macht und Herrlichkeit zum Letzten Gericht wiederkommen. Er wird das Ende dieser Welt bringen und alle Menschen richten, die Lebenden und die Toten. Nach den Aussagen der Bibel erwarten wir keine 1000-jährige Herrschaft Christi auf dieser Erde und keine gesonderte Entrückung von Gläubigen vor dem Jüngsten Tag.
79. Am Jüngsten Tag werden alle Toten auferweckt. Die Seelen aller Verstorbenen vereinigen sich dann wieder mit ihren Köpern. Die Körper der Gläubigen werden wie der Körper von Christus verherrlicht und damit fähig, für immer mit Gott im neuen Himmel und der neuen Erde zu leben. Ungläubige dagegen erleiden nach dem Tag des Gerichts für immer die Qualen der Hölle – sowohl an ihrem Leib als auch an ihrer Seele.
80. Die Verheißung des ewigen Lebens schenkt allen, die an Jesus glauben, eine großartige, gewisse Hoffnung. Wir haben etwas Wunderbares, auf das wir uns freuen dürfen! Die Bibel verspricht, dass das Leben im Ehrenreich Gottes frei von allem Schmerz, Streit und aller Sünde sein wird. Vor Gottes Angesicht herrschen für alle Ewigkeit Herrlichkeit und unbeschreibliche Freude.
81. Niemand kennt Tag oder Stunde der Wiederkunft von Jesus Christus. Er hat angekündigt, dann wiederzukommen, wenn es die Menschen nicht erwarten – wie ein Dieb in der Nacht. Doch weil die biblischen Zeichen für das Ende hinreichend erfüllt sind – Zeichen wie Krieg, Hungersnöte, Erdbeben, Christenverfolgung und die Predigt des Evangeliums in aller Welt –, gehen wir davon aus, dass Jesus jederzeit wiederkommen kann.

82. Die bevorstehende Rückkehr Christi zeigt, wie wichtig es ist, dass wir ein christliches Leben führen und anderen das Evangelium verkünden. Gott hat viele Dinge zugesagt; aber er hat nicht versprochen, dass wir den morgigen Tag erleben werden.



## Das Vaterunser

83. Das Gebet ist ein wunderbares Vorrecht der Christen. Sie haben durch die Vergebung der Sünden direkten Zugang zu Gott. Dieser lädt die Gläubigen ein, zu jeder Zeit und überall zu ihm zu beten. Er hat zugesagt, alle Gebete, die seinem Willen entsprechen, zu erhören. Dieser Wille dient immer zum Besten der Seinen – selbst wenn sie als Sünder den gesamten Nutzen manchmal nicht gleich erkennen mögen.
84. Es ist angemessen, Gott zu danken und für eigene und fremde Anliegen zu beten. Besonders gut ist es, um geistliche Segnungen zu bitten. Nach der Bibel sollen sich unsere Gebete nicht an Engel, Heilige, Verstorbene, Sonne, Mond, Sterne, Berge, Bäume oder Götzenbilder richten, sondern allein an den dreieinigen Gott. Das Gebet ist kein Gnadenmittel, sondern eine Antwort, die aus einem gläubigen Herzen kommt.



## Die heilige Taufe

85. Die Taufe ist ein von Christus eingesetztes Sakrament, in dem Wasser zusammen mit Gottes Wort verwendet wird. Nach Gottes Verheißung vermittelt die Taufe Vergebung der Sünden, hat Glauben schaffende Kraft, fügt Menschen als Glieder in die Kirche ein und schenkt ewiges Leben. Die Taufe ist ein Gnadenmittel, also ein Instrument, durch das Gott der Heilige Geist seine Gnade in Christus über Sünder ausgießt.
86. Es ist richtig, Säuglinge zu taufen, da sie in Jesu Befehl, „alle Völker“ zu taufen, mit eingeschlossen sind. Wie Erwachsene brauchen auch sie Sündenvergebung, weil sie mit der Erbsünde geboren werden. Die Bibel bezeugt, dass sogar kleine Babys glauben können.
87. Die Taufe ist für Gläubige ein kostbarer Schatz. Indem wir uns täglich unserer Taufe erinnern, die uns mit Jesus Christus verbindet, wird uns gewiss gemacht, dass Gott uns liebt und vergibt. So werden wir befähigt, uns von Sünde abzuwenden und in einer Weise zu leben, die Gott gefällt.



## Das Amt der Schlüssel und die Beichte

88. Alle Christen haben die „Schlüssel des Himmelreichs“ empfangen. Sie sollen bußfertigen Sündern den Himmel aufschließen, indem sie ihnen die Sündenvergebung zusprechen. Sie sollen Unbußfertigen – solange diese nicht umkehren – den Himmel zuschließen, indem sie ihnen verkünden, dass sie keine Sündenvergebung empfangen.
89. Obwohl alle Christen diese Schlüssel haben, hat Gott auch das öffentliche Predigtamt in der Kirche eingesetzt. Er möchte, dass Leiter, die ausdrücklich von einer Gruppe von Gläubigen (Gemeinde) dazu berufen sind, in deren Auftrag als Vertreter Christi die Gnadenmittel verwalten. Der Schöpfungsordnung entsprechend können diesen Leitungsdienst nach Gottes Wort nur Männer ausüben und als Pfarrer dienen.
90. Es ist wichtig, dass wir Gott unsere Sünden bekennen. Wir können das in unseren privaten Gebeten tun, mit anderen im öffentlichen Gottesdienst beichten oder allein unserem Pfarrer oder einem anderen Christen gegenüber. Wenn bußfertige Christen ihre Sünden bekennen, sollen der Pfarrer oder ein anderer Mitchrist die Absolution (Losprechung) erteilen, indem sie um Christi willen und in seinem Auftrag die Vergebung der Sünden zusprechen.



## Das heilige Abendmahl

91. Das Abendmahl ist ein von Christus eingesetztes Sakrament, in dem er uns unter Brot und Wein seinen wahren Leib und sein wahres Blut gibt. Nach der Bibel ist es nicht so, dass Brot und Wein lediglich Leib und Blut Christi bedeuten. Sie werden auch nicht in Leib und Blut verwandelt. Leib und Blut Christi sind vielmehr auf unerklärliche, wunderbare Weise in, mit und unter Brot und Wein gegenwärtig und werden von allen Kommunikanten empfangen.
92. Das heilige Abendmahl, auch „Sakrament des Altars“ oder „Kommunion“ genannt, ist ein Gnadenmittel. Es vermittelt all denen die Sündenvergebung in Christus, die durch die Kraft von Gottes Wort glauben. Die Sündenvergebung im Abendmahl ist dieselbe, wie sie durch Taufe, Absolution und Wort Gottes empfangen wird. Doch sie wird uns hier auf sehr persönliche Weise vermittelt, indem wir Leib und Blut Christi essen und trinken.

93. Bekenntnislutheraner halten nur mit denen Abendmahlsgemeinschaft, die bußfertig und ausreichend unterwiesen sind. Wir möchten nicht, dass sich jemand das Abendmahl zum Gericht nimmt, weil er es in unwürdiger Weise empfängt. Wir haben außerdem nur mit denen Abendmahlsgemeinschaft, die mit uns im gleichen Glauben vereint sind. Das Abendmahl gemeinsam mit anderen zu empfangen ist tiefster Ausdruck von christlicher Gemeinschaft.
94. Das heilige Abendmahl ist für Gläubige ein kostbarer Schatz. Konfirmierte Glieder der Kirche nehmen deshalb unter normalen Umständen regelmäßig am Sakrament teil. Indem wir oft zum Abendmahl kommen, wird uns persönlich zugesichert, dass Jesus für unsere Sünden starb. So werden wir für ein gottgefälliges Leben zugerüstet und unsere Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern wird gestärkt.



## Die lutherischen Bekenntnisschriften

95. Bekenntnislutheraner halten an den lutherischen Bekenntnisschriften von 1580 fest – nicht nur *insofern*, sondern *weil* diese Bekenntnisse die reine biblische Lehre zutreffend wiedergeben. Lutheraner schätzen besonders den Kleinen Katechismus Martin Luthers als nützliches Werkzeug, um den christlichen Glauben zu lehren.

---

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Freikirche ([www.elfk.de](http://www.elfk.de))

Das englische Original dieser Thesen wurde von der KELK-Vollversammlung am 29. Juni 2017 in Grimma angenommen. Für die Übersetzung ins Deutsche danken wir: Albrecht Hoffmann und Andreas Drechsler.

Als Heft können Sie die Thesen unter dem Titel „Lutherisch Glauben“ beziehen über die Concordia-Buchhandlung,  
08056 Zwickau, Bahnhofstraße 8, Tel. 0375-212850,  
E-Mail: [post@concordiabuch.de](mailto:post@concordiabuch.de)

## Auch über die Concordia-Buchhandlung zu beziehen:

### ***Das ewige Wort***

Ein lutherisches Bekenntnis für das 21. Jahrhundert

---

Jeweils ca. 80 Seiten, Format 14,8 x 21,0 cm, geheftet, € 3,50

Heft 1: **Gottes Wort** - Die Heilige Schrift

Heft 2: **Gottes Gnade** – Die Rechtfertigung aus dem Glauben

Heft 3: **Gottes Geist** – Der Heilige Geist

Heft 4: **Gottes Sohn** – Jesus Christus als unser Erlöser

Heft 5: **Gottes neue Welt** – Die letzten Dinge

Heft 6: **Gottes Auftrag** – Verkündigt die vielfältige Weisheit Gottes

In dieser Reihe legt die weltweite Konfessionelle Ev.-Luth. Konferenz (KELK) Lehrerklärungen zu wichtigen Themen vor, die von ihrer bibel- und bekenntnistreuen lutherischen Theologie Zeugnis geben. Abgedruckt sind jeweils in zwei Spalten nebeneinander der englische Originaltext und die deutsche Übersetzung.